

Mazedonien: Mit Bildung Mauern in Köpfen einreißen

Konsortium Ziviler Friedensdienst
www.ziviler-friedensdienst.org

Wie die Organisation LOJA mit multiethnischer Jugendarbeit die Bildungspolitik revolutioniert und Gewalt vorbeugt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Martina Rieken

Telefon 0228 24999-18

Fax 0228 24999-20

rieken@ziviler-friedensdienst.org

Bonn, 09.05.2018. Was tun, wenn eine Gesellschaft so zerrissen ist, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft keine Berührungspunkte mehr haben? Die mazedonische Organisation LOJA ist überzeugt: Kinder und Jugendliche müssen von klein auf lernen, Vorurteile abzubauen und aufeinander zuzugehen, damit Gewalt keine Chance hat. Dank LOJA ist multiethnische Jugendarbeit heute Teil des Lehramtstudiums an allen staatlichen Unis. Wie es dazu kam, welche Wirkung das hat und was noch erreicht werden könnte, zeigt ab heute das Online-Dossier „Gewalt vorbeugen – das geht“ des Zivilen Friedensdienstes: www.ziviler-friedensdienst.org/mazedonien-praevention

Mazedonien ringt seit seiner Unabhängigkeit um inneren Frieden. Die gesellschaftliche Spaltung ist so tief, dass beispielsweise Menschen albanischer und mazedonischer Herkunft im Alltag kaum Kontakt haben. Am deutlichsten zeigt sich das im Bildungssystem: Mitten in Europa werden Kinder in ethnisch getrennten Klassen unterrichtet. Das ist gefährlich für die Stabilität des Landes, denn Mazedonien erlebte bereits 2001 einen bewaffneten Konflikt zwischen albanischen Rebellen und mazedonischen Sicherheitskräften.

Damit sich die blutige Vergangenheit niemals wiederholt, muss die mazedonische Gesellschaft zusammenwachsen. Dafür setzt sich das „Zentrum für Balkankooperation LOJA“ ein. Innerhalb von zehn Jahren gelang es, die mazedonische Bildungslandschaft zu revolutionieren: Multiethnische Bildung ist dank LOJA heute fester Bestandteil des Lehramtstudiums an einer freien und allen staatlichen Universitäten. Mit multiethnischer Jugendarbeit bringt LOJA zudem junge Menschen unterschiedlicher Herkunft – oft erstmals in ihrem Leben – in Kontakt. Das ist wichtig, denn nur durch die Begegnung können Vorurteile und Ängste abgebaut werden.

„Durch unsere Aktivitäten ist eine Kultur der aktiven Zivilgesellschaft gewachsen. Immer mehr Menschen werden zu Stimmen der Veränderung. Unsere Kooperation mit den Universitäten hat zudem ein nachhaltiges Instrument zur Gewaltprävention hervorgebracht“, sagt Bujar Luma, Geschäftsführer von LOJA „Wir leben aber nach wie vor in einem fragilen Frieden. Die Prozesse, die wir initiiert haben, müssen weiter unterstützt werden. Mehr Mittel würden uns helfen, die Zusammenarbeit mit den Unis, der Zivilgesellschaft und den Medien auszubauen.“

LOJA wird seit 2002 vom Zivilen Friedensdienst unterstützt.

Über den ZFD: Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist ein Programm für Gewaltprävention und Friedensförderung in Krisen- und Konfliktregionen. Er setzt sich für eine Welt ein, in der Konflikte ohne Gewalt geregelt werden. Neun deutsche Friedens- und Entwicklungsorganisationen führen den ZFD gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen durch. Der ZFD wird von der Bundesregierung gefördert. Fachkräfte des ZFD unterstützen Menschen vor Ort langfristig in ihrem Engagement für Dialog, Menschenrechte und Frieden. Aktuell arbeiten rund 300 internationale ZFD-Fachkräfte in 42 Ländern.
Kontakt: Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums ZFD, Martina Rieken: Tel: 0228-24 999 18; Mail: rieken@ziviler-friedensdienst.org

Konsortium
Ziviler Friedensdienst:

Sprecher:
Hans Jörg Friedrich
Martin Vehrenberg

Aktionsgemeinschaft
Dienst
für den Frieden (AGDF)

Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklungshilfe (AGEH)

Brot für die Welt

Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ)

EIRENE Internationaler
Christlicher Friedensdienst

Forum Ziviler
Friedensdienst (forumZFD)

KURVE Wustrow -
Bildungs- und
Begegnungsstätte für
gewaltfreie Aktion

peace brigades
international

Weltfriedensdienst (WFD)